

Im Flug sind Nilgänse an ihrer charakteristischen Schwingenzeichnung zu erkennen.



Die Nilgans

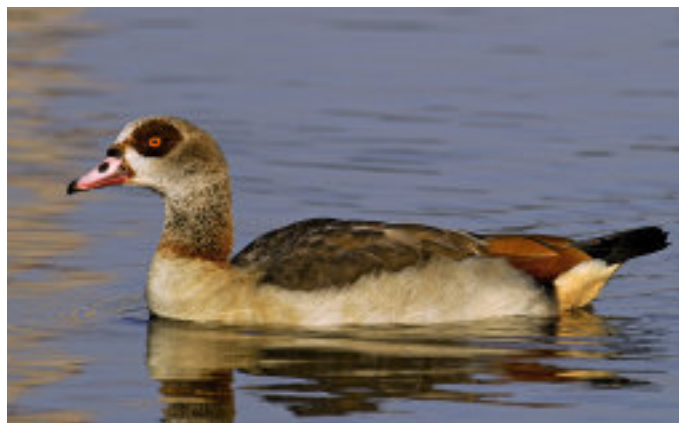
Bunte Afrikaner

Seit einigen Jahren haben sich in Deutschland Nilgänse etabliert. Ihre Zahl wächst stetig. In mehreren Bundesländern sind die Neubürger bereits jagdbar und bereichern mit ihrem auffälligen Äußeren die Wasserwildstrecke

Helmut Pieper

Seit sie ist seit Jahrzehnten ein beliebter, weil leicht zu haltender Parkvogel. Nun erobert sich die Nilgans (*Alapochen aegyptiacus*) auch als Wildvogel Zug um Zug Lebensraum in Deutschland. Anfang der 1990er Jahre kam der häufigste Wasservogel Afrikas zunächst in den Niederlanden vor. Dieser kleine Besatz der exotischen Zuwanderer wuchs rasant. Bereits Mitte der 1990er Jahre zählten Ornithologen dort rund 1500 Brutpaare.

So wundert es nicht, dass die Nilgänse in Deutschland zuerst Gebiete am Niederrhein für sich „eroberten“. Vor allem im Bereich der Bislicher Insel und angrenzender Flächen waren immer wieder Trupps der bunten Vögel zwischen Grau- und Blessgänsen zu sehen. Heute kann davon ausgegangen werden, dass die Nilgans in vielen Gebieten Nordrhein-Westfalens als Brutvogel vorkommt.



Fotos: Michael Breuer

Die Geschlechter unterscheiden sich nur durch verschiedene Lautäußerungen.

Eine besondere Anforderung an ihren Lebensraum scheint sie nicht zu stellen – nur Wasser muss in der Nähe sein. So ist sie an Bergsenkungsgewässern ebenso wie auf Feuchtwiesen, in Bach- und Flussauen und häufig an Baggerseen und Kiesgruben zu finden.

Auch auf Neststandorte lässt sie sich nicht festlegen: sie brütet am Boden und in Bäumen.

Biologen gehen davon aus, dass die Hauptursache der erfolgreichen Besiedlung neuer Lebensräume durch Nilgänse in der heutigen Landwirtschaft liegt.

So dienen die von den Landwirten angelegten Mieten mit eingelagertem Winterfutter für den Viehbestand häufig als willkommene – und vor allem im Winter nicht versiegende – Nahrungsquellen. Aber auch Getreidefelder bieten Nahrung im Überfluss, obwohl die eigentliche Äsung der Gänse Gräser sind.

Neben der Rost- und Brandgans gehört auch die Nilgans zu den Halbgänsen. So lebt auch sie in der Brutzeit streng territorial.

Die Geschlechter unterscheiden sich kaum voneinander. Von weitem betrachtet, gewinnt man den Eindruck, ihr Gefieder sei gelb. Erst wenn man Gänse näher zu Gesicht bekommt, wird die Vielfarbigkeit ihres Federkleides erkennbar: die Oberseite ist Graubis Rotbraun, der Kopf hebt sich durch helle Federn vom schokoladenbraunen Bauch gut ab.

Charakteristisch und am auffälligsten sind ihre langen, rosa-roten Ständer, die braunen Augenringe sowie – bei erwachsenen Tieren – der relativ große, dunkelbraune Brustfleck.

Nilgänse werden etwa 2000 Gramm schwer – Ganter wiegen etwas mehr, Gänse etwas weniger. Die Neubürger sind sehr wachsame Vögel, und mit ihrer Anpassungsfähigkeit werden sie sicherlich bald ganz Deutschland „erobert“ haben.

